



Jobcenter

14.11.2019

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Herr Klaes-Klagge

Telefon: 492-9200

Klaes-Klagge@stadt-  
muenster.deÖffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Perspektivzentrum des Jobcenters Münster - Resümee und Ausblick

Beratungsfolge

27.11.2019 Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucher- Bericht  
schutz und Arbeitsförderung**Bericht:**

Der Bereich „Berufliche Qualifizierung und Vernetzung“ war bis Ende 2014 in der Volkshochschule der Stadt Münster verankert. Zum 01.01.2015 wurden diese individuellen Beratungsleistungen mit arbeitsmarktlichem Kontext in das Jobcenter überführt und das „Perspektivzentrum“ eingerichtet. Das Perspektivzentrum ist ein nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) anerkannter Bildungsträger des Jobcenters der Stadt Münster.

Seit dem 01.01.2015 beraten freiberufliche und hauptamtliche Mitarbeitende im Jobcenter Münster Bürgerinnen und Bürger, die Leistungen nach dem SGB II beziehen und erwerbsfähig sind, in individuell und gesellschaftlich relevanten Themenkontexten von beruflicher Entwicklung.

Mit den Beschlussvorlagen V/0860/2013<sup>1</sup>, V/0365/2013<sup>2</sup>, V/0062/2014<sup>3</sup>, V/0120/2015<sup>4</sup> und V/0583/2015<sup>5</sup> erfolgte die Festlegung der organisatorischen Rahmenbedingungen und der konzeptuellen Ausrichtung des Perspektivzentrums. Daneben wurde ein Abgleich der Erfolgserwartungen der beteiligten Akteure und Akteurinnen aus Politik und Verwaltung und der Gruppe der potenziellen Kunden und Kundinnen initiiert und aufbereitet.

Das Perspektivzentrum steht dafür, Beratung zur beruflichen Entwicklung im SGB II anders zu denken: Die persönliche Beratung zu Fragen der beruflichen Entwicklung wird als eine professionelle soziale Dienstleistung verstanden, die systemisch, ressourcen- und lösungsorientiert und durchgängig transparent und wertschätzend gestaltet ist. Sie ist nachvollziehbar und qualitativ sowie quantitativ gut steuerbar. Der Gesetzgeber hat mit den Gesetzesänderungen in der jüngeren Vergangenheit einen Wandel von der absolut priorisierten Arbeitsintegration hin zu einer eher sozialintegrativen Strategie entwickelt. Diese das gesamte Umfeld und die persönlichen Umstände der Kunden betreffende

<sup>1</sup> „Projektbereich der VHS, Organisation der arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen bei der Stadt Münster“

<sup>2</sup> „Zukünftige Ausrichtung arbeitsmarktbezogener Maßnahmen bei der Volkshochschule Münster“

<sup>3</sup> „Organisation der arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen bei der Stadt Münster“

<sup>4</sup> „Perspektivzentrum Jobcenter Münster“

<sup>5</sup> „Perspektivzentrum – verbesserte Angebotsstruktur“

Betrachtungsweise wurde bereits vor dem gesetzgeberischen Wandel im Perspektivzentrum des Jobcenters umgesetzt.

Die entscheidenden Erfolgskriterien der Arbeit des Perspektivzentrums sind die fachliche Gestaltungsfähigkeit und –freiheit von Steuernden und Beratenden, die hohe Eigenmotivation der Kundinnen und Kunden und deren freiwillige bzw. selbstbestimmte Teilnahme. Alle drei Faktoren zusammen ermöglichen die Entwicklung eines persönlichen Unterstützungsauftrags und eine aktive Beteiligung der Kundinnen und Kunden am Beratungsprozess, die über das, was man im SGB II klassischerweise unter Mitwirkung versteht, weit hinausgeht. Letztendlich unterstützt das Perspektivzentrum seine Kundinnen und Kunden dabei, ihre gesellschaftlichen Teilhabechancen, insbesondere in den Dimensionen Selbstwirksamkeit, Erwerbsarbeit, Kompetenzen, Anerkennung und soziale Rechte zu erkennen und wahrzunehmen. In sehr vielen Fällen scheint ihnen dieses laut ihrer eigenen Aussagen nach der Beratung durch das Perspektivzentrum besser zu gelingen als zuvor.

Das Angebotsspektrum wurde und wird so (weiter-)konzipiert, dass die Angebote des Perspektivzentrums zu den aktuellen beruflichen und persönlichen Entwicklungsaufgaben der Kundinnen und Kunden passen. Es gliedert sich aktuell in die **Angebotssegmente** „Einstiegsberatung“, „Persönliche und berufliche Standortbestimmung“, „Berufliche Orientierung“, „Stellensuche“ und „Coaching nach Beschäftigungsaufnahme“. Der Teilnahme an Angeboten ist eine Phase der Erstansprache vorgeschaltet. Am Ende einer Teilnahme findet immer ein gemeinsames Reflexionsgespräch von Kundinnen, Kunden, Beratenden des Perspektivzentrums und den jeweils zuständigen Jobcoaches statt.

### **Beratungserfolge**

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass eine spezialisierte, professionelle, beschäftigungsorientierte soziale Beratungsdienstleistung bei grundsätzlicher Offenheit für alle Belange der Lebenslagen der Kundinnen und Kunden erfolgreich sein kann. Sie eröffnet Kunden und Kundinnen des Perspektivzentrums, deren Ziel die Aufnahme von Beschäftigung bzw. Erwerbsarbeit ist, konkrete Optionen für eine Verbesserung ihrer materiellen und sozialen Lebenslagen und befähigt sie, individuell entwickelten Möglichkeiten zu priorisieren und zu nutzen.

Die vom Perspektivzentrum geleistete Beratung zur beruflichen Entwicklung wird immer als Ko-Produktion auf Augenhöhe verstanden. Die Ansprache der Kunden und Kundinnen erfolgt selbstverständlich jederzeit respektvoll, positiv zugewandt und freundlich.

Die nachfolgenden Auskünfte geben einen kurzen Überblick über die Leistungsbilanz des Perspektivzentrums. Die Erhebung der Daten erfolgt innerhalb des Perspektivzentrums nach einem speziell für diesen Zweck entwickeltem Datenerhebungsplan, der aufgrund der jährlichen Audits nach AZAV und aufgrund anderer interner Anforderungen und Optionen verschiedene Berichtszeiträume ausweist. In dieser Gesamtschau werden deshalb die Bezugszeiträume jeweils pro Thema speziell ausgewiesen.

Die Informationen zum **Beratungsumfang** korrespondieren mit dem Berichtszeitraum **01.01.2015 bis 30.06.2019** und geben damit ein sehr umfassendes Gesamtbild der vergangenen Arbeit des Perspektivzentrums ab: Mit der Anzahl von 1463 Teilnahmen durch 571 Personen und von 7225 realisierten Beratungseinheiten wurde der angestrebte personelle und räumliche Auslastungsgrad des Perspektivzentrums erreicht. Erfreulich ist, dass sich die überwiegende Anzahl der Kunden und Kundinnen nach der Einstiegsberatung auf eine weitere Zusammenarbeit mit dem Perspektivzentrum eingelassen haben. Die Ausfallquote von 21 % liegt regelmäßig unter der selbst gesetzten Toleranzschwelle von 25%. Auch wird die Anzahl der vorzeitigen, negativ begründeten Teilnahmebeendigungen vermutlich nicht weiter zu reduzieren sein, da die meisten der Anlässe durch das Perspektivzentrum nicht wirklich zu beeinflussen sind.

<b>Anzahl teilnehmende Personen und Teilnahmen<sup>6</sup></b>	571 Personen sind im Zeitraum vom 01.01.15 bis zum 30.06.2019 in die Angebotssegmente eingemündet. Die Mehrzahl der Eingemündeten hat mindestens an zwei Angebotsmodulen (Einstiegsberatung und Standortbestimmung) teilgenommen: es gab 1463 Teilnahmen (Frauen: 939 / Männer: 524).
<b>Teilnahmen differenziert nach Angebotssegmenten</b>	Einstiegsberatung:585 / 211m / 374w (14 Personen haben zweimal teilgenommen.) Persönliche/berufliche Standortbestimmung:545 / 361w / 184m Berufliche Orientierung:211 / 138w / 73m Stellensuche:40 / 20w / 20m Coaching nach Beschäftigungsaufnahme:23 / 11w / 12m Basiskompetenzen für Arbeit:59 / 35w / 24m
<b>geplante Beratungsgespräche<sup>7</sup></b>	9794
<b>realisierte Beratungsgespräche</b>	7225
<b>nicht realisierte Beratungsgespräche, weil Teilnehmende nicht zu Gespräch erschienen sind</b>	2017 <sup>8</sup>
<b>nicht realisierte Beratungsgespräche, weil PZ bzw. Jobcoaches abgesagt haben</b>	552 <sup>9</sup>
<b>vorzeitige Teilnahmebeendigungen</b>	152 Personen haben ein Angebotsmodul vorzeitig beendet, das entspricht 10,87 % von 1398 Teilnahmebeendigungen insgesamt. In 34,21 % der Fälle hatten der vorzeitigen Teilnahmebeendigungen einen positiv zu bewertenden Grund. Dazu zählt bspw. die erfolgte Integration in den Arbeitsmarkt, der Einstieg in eine weiterführende Qualifizierung oder die Entscheidung, die psychische und / oder physische Gesundheit aktiv zunächst als vorrangige persönliche Aufgabe anzunehmen und zu gestalten.
<b>Länge der Beratungsprozesse</b>	Die Prozesslänge betrug in den Phasen Erstansprache / Einstiegsberatung: ca. 6,15 Beratungseinheiten, Standortbestimmung: 8,23 Beratungseinheiten, Berufliche Orientierung: 7,31 Beratungseinheiten, Stellensuche: 9,71 Beratungseinheiten, Coaching nach Beschäftigungsaufnahmen: 12,19 Beratungseinheiten.

Die zentrale Fragen, die sich an die quantitative Bilanzierung der Beratungsleistung des Perspektivzentrums anschließen sind: Welche **Wirkungen / Verbesserungen** sind in den jeweils 75minütigen Beratungseinheiten entstanden, in denen Teilnehmende mit ihren Beratenden Potenziale und Wege beruflicher Entwicklung reflektieren, entwickeln und erproben? Wie viele Kunden und Kundinnen konnten für sich im Rahmen der Beratung ihren Lebensplan weiterentwickeln und in einer Weise realisieren, dass Erwerbsarbeit wieder eine bedeutsame Rolle spielt bzw. zukünftig spielen kann?

<sup>6</sup> Es wird unterschieden zwischen der Anzahl der Personen (einmalige Zählung einer Person, obwohl diese ggf. an mehreren Angebotssegmenten teilgenommen hat und der Anzahl der Teilnahmen (u. U. mehrmalige Zählung einer Person, da diese ggf. an mehreren Angebotssegmenten teilgenommen hat).

<sup>7</sup> Berücksichtigt wurden alle Beratungsgespräche derjenigen Kunden und Kunden, die bis einschließlich 30.6.2019 ausgetreten sind.

<sup>8</sup> Das entspricht einer Ausfallquote von 21% bei einer Bezugsgröße von 9794 geplanten Beratungseinheiten.

<sup>9</sup> Gründe waren i. d. R. gesundheitsbedingte Abwesenheiten von Beratenden und Jobcoaches. Die Absagen der zuletzt Genannten waren im Zusammenhang mit Abschlussgesprächen relevant.

Deswegen wurden und werden Teilnehmende im Rahmen der Vorbereitung ihres Abschlussgesprächs beim Jobcoach dazu befragt, ob und inwiefern sich ihre Situation durch die Beratung des Perspektivzentrums verbessert hat. I. d. R. äußern sich die meisten Kundinnen und Kunden des Perspektivzentrums aufgrund ihrer Teilnahme an mehreren Angebotssegmenten mehrfach. Betrachtet werden der Status und der Entwicklungsprozess von persönlichem Wissen, Können und Wollen im Kontext von Beruflichkeit und Beschäftigungsfähigkeit. Es geht gleichermaßen um Haltung und Kompetenzen.

Die Mehrzahl der Kundinnen und Kunden, deren Reflexionen dem Perspektivzentrum - bezogen auf den Zeitraum 01.01.15 bis 31.10.2018 - schriftlich vorliegen, nämlich 62,80%, hat dem Perspektivzentrum eine eindeutig positive Rückmeldung zum Status und Entwicklung der von ihnen bei sich beobachtbaren Verbesserungen gegeben. Sie drücken damit aus, dass sie konkrete positive Veränderungen, d. h., Verbesserungen in ihrem Verhalten, in ihrer Haltung und in ihrer Lebenssituation bemerkt haben und schreiben diese eindeutig der Zusammenarbeit mit dem Perspektivzentrum zu. Zählt man die Rückmeldungen, in denen Kunden und Kundinnen bestätigen, dass sie sich im Beratungsprozess im positiven Bereich stabilisiert haben hinzu, kommt man hinsichtlich positiver Einschätzungen auf einen Gesamtwert von 93,23%. Die ermittelten Werte sind als Hinweise zu verstehen und keine klassischen Belege im eigentlichen Sinne des Wortes.

132 Kunden und Kundinnen von insgesamt 501 Personen, haben in einem Zeitraum von bis zu 6 Monaten nach Austritt aus einem Angebot des Perspektivzentrums eine sozialversicherungspflichtige Arbeit aufgenommen. Darunter waren 83 Frauen und 49 Männer. Die **Integrationsquote** beträgt 26,34%. Betrachtet wurden an dieser Stelle Personen, welche die Angebote des Perspektivzentrums im Zeitraum vom **01.07.2015 bis 31.01.2019** beendet haben.

Des Weiteren waren insgesamt 247 der 501 ausgetretenen Kundinnen und Kunden (49,30%) innerhalb von 6 Monaten im Anschluss an eine Angebotsteilnahme im Perspektivzentrum erneut in dem Sinne aktiv, dass sie an **weiterführenden Angeboten** (außerhalb des Perspektivzentrums) zur Förderung ihrer beruflichen Entwicklung teilgenommen haben. In Anbetracht von 501 Personen, die im Berichtszeitraum ausgetreten sind, beträgt die sog. Aktivierungsquote somit 49%. In die Messung wurden Kunden und Kundinnen einbezogen, die vom **01.07.2015 bis zum 31.01.2019** ausgetreten sind (501 Personen).

Die **Beratungsqualität** wird im Prozessverlauf mehrfach innerhalb der realisierten Beratungseinheiten und zusammenfassend vor den jeweiligen Abschlussgesprächen zwischen Beratenden und Kundinnen bzw. Kunden reflektiert. In der Gesamtbetrachtung (01.01.2015 bis zum 31.10.2018) stellt sich das Ergebnis wie folgt dar: Im Mittel bewerten 98,90% der Kunden und Kundinnen, die eine Rückmeldung gegeben haben, die Beratungsqualität des Perspektivzentrums positiv. Gefragt wurde u. a. nach: der Einschätzung der Beratungsbeziehung (Ich fühlte mich insgesamt gehört, verstanden und respektiert...), der Einschätzung der Themenwahl (Wir haben insgesamt darüber geredet, worüber ich reden wollte...), der Einschätzung der Arbeitsweise (Die Arbeitsweise der Beraterin / des Beraters passte insgesamt zu mir...), der Einschätzung der Zufriedenheit (Insgesamt bin ich mit der Beratung zufrieden...), der Einschätzung der Organisation des Angebotes und der Zufriedenheit mit der Beratungsqualität des Abschlussgesprächs.<sup>10</sup>

Neben den Erhebungen zur Beratungsqualität führt das Perspektivzentrum kontinuierlich allgemeinere – auch seitens der AZAV<sup>11</sup> geforderte - Kundenzufriedenheitsbefragungen durch. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und erfolgt anonym.

---

<sup>10</sup> Das Abschlussgespräch meint das Gespräch, welches Beratende und Kundinnen und Kunden des Perspektivzentrums zum Abschluss einer Beratungsphase (eines Angebotsmoduls) mit den jeweils zuständigen Jobcoaches führen.

<sup>11</sup> Die Verordnung über die Voraussetzungen und das Verfahren zur Akkreditierung von fachkundigen Stellen und zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung – AZAV) ist eine [Rechtsverordnung](#) des [Bundesministeriums für Arbeit und Soziales](#) (BMAS) aufgrund [§ 184 SGB III](#). Sie trat am 6. April 2012 in Kraft. / [https://de.wikipedia.org/wiki/Akkreditierungs-\\_und\\_Zulassungsverordnung\\_Arbeits%C3%B6rderung](https://de.wikipedia.org/wiki/Akkreditierungs-_und_Zulassungsverordnung_Arbeits%C3%B6rderung)

Die Kundenzufriedenheit lag im Mittel bei 87,80%. Eine große Anzahl und Vielfalt von qualitativen Hinweisen in den Zufriedenheitsbekundungen unterstützen die ermittelten Zufriedenheitsquoten in ganz besonders beeindruckender Weise. Den Angaben zur Kundenzufriedenheit wurden aus den 625 Rückmeldungen generiert, die von Kunden und Kundinnen abgegeben wurden, die im Zeitraum vom 01.01.15 bis 31.10.18 an einem oder mehreren Angeboten des Perspektivzentrums teilgenommen haben. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 973 Teilnahmen beendet, sodass mit 625 eine Rückmeldequote von erfolgten 64,23% erreicht wurde. Angebotsteilnahmen im Angebotssegment „Basiskompetenzen für Arbeit“ sowie die vorzeitigen Teilnahmebeendigungen wurden bei der Zählung außen vorgelassen.

### **Steuerungserfolg**

Das Perspektivzentrum wird wirkungsorientiert über Ziele gesteuert. Auf der Managementebene wurden Ziele entwickelt und vereinbart zur Aufrechterhaltung und zum Nachweis einer finanziellen Liquidität und Stabilität, zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements, zu den Ergebnissen von internen und externen Audits, zum Stand der Umsetzung von Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen, zur Kundenzufriedenheit, für das Beschwerdemanagement, zur Qualität und Weiterentwicklung des Personals, zur Qualität und zur Weiterentwicklung der internen und externen Kooperation, zur Umsetzung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Teilnehmenden, zur Qualität der räumlich technischen Ausstattung, zur Qualität der Organisation des Betriebes, zum Umfang und Art der anzubietenden Beratungsdienstleistungen und zur Qualität der Beratung.

Als übergeordnetes Angebotsziel, d. h. auf der Entwicklungsebene der Kundinnen und Kunden fokussiert das Perspektivzentrum insbesondere die Verbesserung von Selbstwirksamkeit und Kompetenzen im Hinblick auf die Aufnahme von Beschäftigung bzw. von Erwerbsarbeit. Hier geht es um die Höhe von Integrations- und Aktivierungsquote sowie um Ziele hinsichtlich der Verbesserungsgrade, die sich bei den Kundinnen und Kunden auf den Ebenen von Einstellungen, Verhalten und Lebensumfeld einstellen sollen. In der Konsequenz geht es im Perspektivzentrum immer darum, Wirkung zu planen, zu analysieren und zu verstehen: Herausforderung und Bedarf sind zu kennen und Ziele und Ansatz logisch zu verbinden. Und wenn das nicht auf dem kurzen und direkten Weg geht, dann sind ggf. kreative Zwischenschritte zu entwickeln. Monitoring und Evaluation der Ergebnisse sowie Berichten und Lernen ergänzen die Agenda der Aufgaben, die vom Perspektivzentrum zu erledigen sind. Auf der Entwicklung einer speziellen Indikatorik basierend ist eine interne Berichterstattung passend zum Leistungs- und Wirkungsspektrum des Perspektivzentrums entwickelt worden.<sup>12</sup> Das Qualitätsmanagementsystem des PZ ist bereits gut ausgereift, passend und einem lernenden System entsprechend entwicklungsfähig.

### **Personal**

Im Perspektivzentrum üben zurzeit vier hauptamtliche Mitarbeitende folgende Funktionen aus: Leitung Fachstelle Umsetzung von Angeboten (19,5 Wstd.), 1. Fachkraft PZ (39 Wstd.), Leitung Fallsteuerung (insgesamt 48 Wstd.) und Teamassistenz (14,5 Wstd.).

Darüber hinaus werden zeitgleich und durchgängig ca. zehn Beratende mit der Beratung zur beruflichen Entwicklung beauftragt. Sie verstehen sich als freiberufliche Unternehmerinnen bzw. als Unternehmer. Das gesamte Auftragsvolumen der Freiberuflichen entspricht in etwa der Arbeitsleistung von vier bis fünf Vollzeitstellenäquivalenten.

---

<sup>12</sup> Im Rahmen einer Evaluation wird recherchiert, welche Wirkungen die Beratungsarbeit bei den Kunden und Kundinnen zeigt. Diese werden bislang mittels einer jeweils direkten Frage zur subjektiv erlebten Veränderung im Kontext einer Vorher- und Nachherbetrachtung erhoben. Ein Fragebogen, den das Perspektivzentrum analog zu seinen speziellen angebotsbezogenen Zielsetzungen mit externer Unterstützung entwickelt und erprobt hat, zeigt interessante Möglichkeiten einer Selbstevaluation der Wirksamkeit durch die Angebotsnutzenden auf. Er soll zukünftig zum Einsatz kommen. Experimentelle Untersuchungen mit Kontrollgruppen oder Langzeitstudien konnten bislang aus Ressourcengründen nicht umgesetzt werden, wenngleich durchaus sehr interessante Untersuchungsgegenstände ermittelt werden könnten.

### **Mitteinsatz**

Die im Eingliederungsbudget des Jobcenters für das Perspektivzentrum veranschlagten Finanzmittel werden zielorientiert, effizient und wirtschaftlich eingesetzt. Der Beauftragungsumfang des Perspektivzentrums konnte mit Bezug auf die Ressourcen stimmig entwickelt werden. Mit der Beschlussfassung zur Ratsvorlage V/0583/2015 im Juli 2015 wurde dem Perspektivzentrum fortlaufend jährlich maximal 850.000,00 Euro aus dem Eingliederungstitel des Jobcenters Münster zugesprochen. Die Veranschlagung der vorstehend genannten Summe ergab sich aus einer ersten Hochrechnung des Beauftragungsvolumens des Perspektivzentrums im Frühjahr 2015. Im Verlauf der nächsten Jahre wurde deutlich, dass der höchstmögliche Auslastungsgrad realistisch mit einem Mittelvolumen von ca. 650.000,00 Euro korrespondieren kann. Dabei werden sowohl die zur Verfügung stehenden personellen und räumlichen Ressourcen als auch die Relation von Angebot und Nachfrage durch Kundinnen und Kunden berücksichtigt.

2015: 386.948,38 €

2016: 531.529,95 €

2017: 621.986,00 €

2018: 588.942,35 €

### **Resümee und Ausblick**

Der vom Perspektivzentrum entwickelte und mit viel Potenzial ausgestattete beraterische Weg scheint ein geeigneter zu sein. Gleichwohl ist die alltägliche beraterische Herausforderung sehr hoch und die Weiterentwicklung des Beratungsverständnisses und der zum Perspektivzentrum passenden Beratungskonzeption ist eine Daueraufgabe. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Qualitätsfragen immer und sehr wesentlich mit Professionalisierungsanstrengungen und Professionalitätsentwicklung im Hinblick auf das eingesetzte Personal verbunden sind. Die Erfolgsbedingungen für Beratungserfolge sind zu identifizieren und zu definieren und die Beratungsumgebung entsprechend zu gestalten.

Um zukunftsfähig zu bleiben, wird es in den nächsten Jahren vor allem auch darum gehen, die Konzept- und Durchführungsqualität im Perspektivzentrum gut im Auge zu behalten und miteinander im Gespräch zu bleiben, über das Wie und das Warum. Steuerungsrelevante Leitfragen, die sich in der Vergangenheit – weil systematisch und wiederkehrend gestellt - als sehr hilfreich erwiesen haben, sind auch zukünftig bedeutsam: Welche Adressatinnen und Adressaten will das Perspektivzentrum erreichen? Was brauchen die potenziellen Kundinnen und Kunden? Was soll sich bei den Adressatinnen und Adressaten positiv verändern? Welchen Beitrag leistet dies für Gesellschaft? Was muss das Perspektivzentrum wollen, wissen, können und dürfen, damit es zu den gewünschten Veränderungen kommt? Welche Funktion und Bedeutung hat das Perspektivzentrum im Kontext der fallbezogenen Ko-Produktion innerhalb des gesamten Jobcenters? Welche erfolgsrelevanten Rollen spielen andere Akteure und Akteurinnen im sozial- und arbeitsweltlichen Kontext? Wie wird die Arbeitswelt zukünftig aussehen und welche Entwicklungsmöglichkeiten bietet sie? Wie sind „Beschäftigung“, „Arbeit“, „Erwerbsarbeit“ u. ä. Begriffe zu definieren und zu verstehen, damit sie als Handlungsfelder für die Ermöglichung von Beschäftigung als Element von sozialer Teilhabe weiterentwickelt werden können.

Im Verlauf des „Modellversuchs Perspektivzentrum“ wurden im Jobcenter Münster vielfältige Entwicklungspotenziale identifiziert, aus denen zukünftig weitere Erfolgsstrategien erwachsen werden: Stichworte wie „Implementierung von Wirkungsorientierung als Gesamtsteuerungsmaxime des Jobcenters Münster“ und „Professionalisierung von Beratung im SGB II (als soziale Dienstleistung)“ verweisen darauf.

Das Perspektivzentrum wird seinen erfolgreichen Weg zu einem „Regelangebot“ der Beratung zur beruflichen Entwicklung im Jobcenter Münster fortsetzen, ohne den Anspruch innovativ zu sein und permanent besser zu werden aus den Augen zu verlieren. Die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden und die Erfahrungen der Beratenden und Steuernden im Jobcenter lassen darauf schließen, dass der mit dem Perspektivzentrum verbundene Handlungsansatz erfolgreich, nach wie vor vielversprechend und nachahmenswert ist.

Unter Berücksichtigung der dargestellten erfolgreichen Arbeit, wird angestrebt, das zum Ende des Jahres 2019 auslaufende Zertifikat neu zu erwerben. Die Vorbereitungen für das 2. Zulassungsaudit Ende November/Anfang Dezember sind bereits angelaufen.

In Vertretung

Gez.  
Cornelia Wilkens  
Stadträtin